

Portfolio

Route 4 – Donaulände

Autorenname: Elena Metzler; Anneliese Rathner

Lehrveranstaltungsleiterin: Mag. Dr. Claudia Breitfuss-Horner

Lehrveranstaltung: Geo- und Wirtschaftsmedien und ihre Didaktik



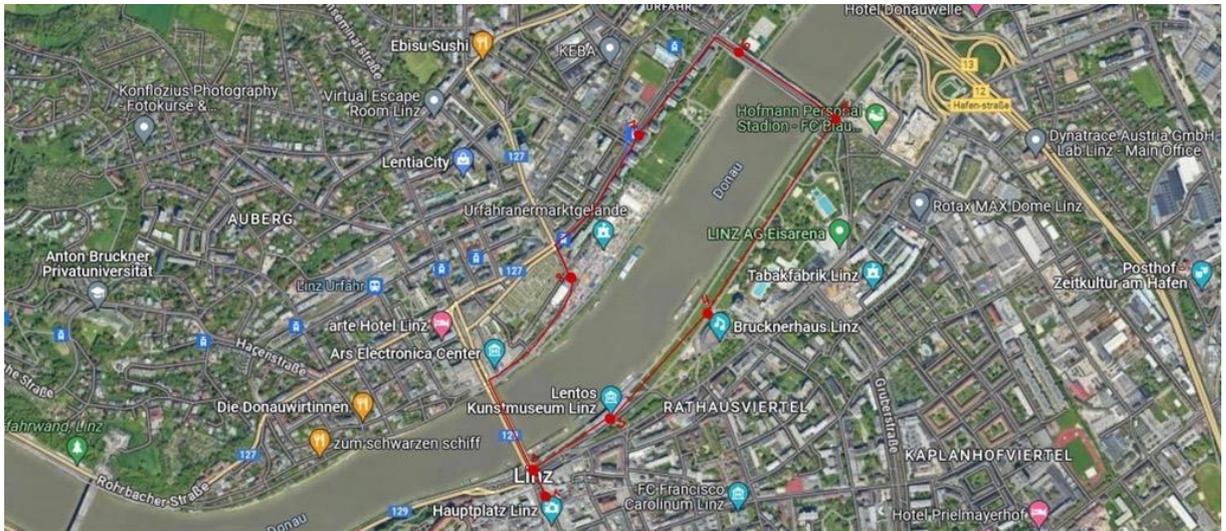
1 Inhaltsverzeichnis:

1	Inhaltsverzeichnis:	2
2	Organisatorische Übersicht	4
2.1	Übersichtskarte mit Stationsnummern.....	4
2.2	Zeitplanung.....	4
2.3	Liste der Infrastruktur/Hardware.....	5
2.4	Liste der Software (Apps).....	5
3	Unterrichtsskizze	6
3.1	Lehrplanbezug GWB und Digitale Grundbildung	6
3.1.1	Lehrplanbezug GWB:	6
3.1.2	Kompetenzbereich Zentren und Peripherien in Österreich.....	6
3.1.3	Kompetenzbereich Mensch und Natursysteme	6
3.2	Lehrplanbezug Digitale Grundbildung:	6
3.2.1	Kompetenzbereich Information: mit Daten, Informationen und Informationssystemen verantwortungsvoll umgehen.....	6
3.2.2	Kompetenzbereich Orientierung: gesellschaftliche Aspekte von Medienwandel und Digitalisierung analysieren und reflektieren	6
3.2.3	Kompetenzbereich Handeln: Angebote und Handlungsmöglichkeiten in einer von Digitalisierung geprägten Welt einschätzen und verantwortungsvoll nutzen	7
3.2.4	Kompetenzbereich Information: mit Daten, Informationen und Informationssystemen verantwortungsvoll umgehen.....	7
3.2.5	Kompetenzbereich Produktion: Inhalte digital erstellen und veröffentlichen, Algorithmen entwerfen und Programmieren	7
3.3	Grob- und Feinlernziele, mit Zuordnung der Anforderungsbereiche	7
3.3.1	Groblernziele:	7
3.3.2	Feinlernziele:	7
3.4	Konkrete Beschreibung des detaillierten Konzeptwissen	8
3.5	Konkrete Beschreibung des detaillierten Methodenwissen	9
3.6	Fachdidaktischer Kommentar	10
4	Ablaufplan.....	11
4.1	Arbeitsaufträgen inkl. Erwartungshorizont:.....	11

4.1.1	Ablaufplan:.....	11
5	Auflistung der Materialien (die Materialien für die S/S 1:1 zum Ausdrucken in den Anhang geben).....	12
6	Dokumentation der Arbeit mit S/S	11
7	Dokumentation und Feedback der S/S von der Exkursion.....	12
7.1	Dokumentation der Schülerinnen.....	12
7.2	Feedback der Schülerinnen	14
8	Individuelle Selbstreflexionen der Begleitpersonen nach der Durchführung der Exkursion oder am Ende des Gesamtprojektes	16
9	Literaturverzeichnis	17
10	Abbildungsverzeichnis	17
11	Anhang.....	18

2 Organisatorische Übersicht

2.1 Übersichtskarte mit Stationsnummern



1. Hauptplatz
2. Lentos
3. Brucknerhaus / Arcotel
4. Linzer Brückenkopf
5. Urfahrner Brückenkopf
6. Peuerbach
7. Urfahrnerplatz
8. Hauptplatz

2.2 Zeitplanung

- Geplant ist, dass wir die Straßenbahn vom Hauptbahnhof zum Hauptplatz nehmen. Die SuS können sich entscheiden, ob sie mit der Einser, Zweier, Dreier oder Vierer Linie der Straßenbahn nehmen wollen. Den genauen Zeitpunkt können wir noch nicht sagen, weil wir schwer einschätzen können, wie lange die SuS brauchen, um sich am Bahnhof zurecht zu finden. Die Straßenbahn in Linz ist zwischen den zwei Stopps sehr gut frequentiert, sie fährt alle zwei bis vier Minuten. Die Fahrdauer ist acht Minuten.
- Die Gehzeit beläuft sich auf zirka 50 Minuten. Dazuzurechnen sind die zwei Straßenbahnfahrten á acht Minuten. Die Dauer vom Hauptbahnhof bis zum Hauptbahnhof zurück, ohne den Arbeitsaufträgen, wird zirka 1 Stunde und 20 Minuten

sein. Für die 8 Stopps haben die SuS durchschnittlich 7,5 Minuten Zeit. Insgesamt haben wir 1 Stunde für die Arbeitsaufträge eingeplant.

- In beide Routenrichtungen sind Straßenbahneinstiegstellen (Linke Brückenstraße, Peuerbachstraße & Windbergstraße), mit denen wir jederzeit Richtung Hauptbahnhof fahren können. Mit unserer Route sind wir aufgrund der guten Straßenbahn Anbindungen relativ flexibel und schnell am Bahnhof. Es kommt auch darauf an, an welcher Seite der Donau wir uns gerade befinden. Auf der Linzer-Seite müssten wir je nachdem wie weit wir sind entweder zum Hauptplatz gehen oder die Straßenbahnstation Linke Brückenstraße ansteuern. Auf der Urfahrner- Seite befindet sich zirka alle 400 Meter eine Straßenbahnstation, mit der man Richtung Hauptbahnhof fahren kann.

2.3 Liste der Infrastruktur/Hardware

Die SuS benötigen ein mobiles Endgerät mit Kamerafunktion, sowie Schreibzeug (Kugelschreiber, roter Stift) um Notizen im Feldbuch machen zu können.

2.4 Liste der Software (Apps)

Die SuS sollten im Vorhinein die zwei Apps „Guru Maps“ und „VOR AnachB“ am Handy installiert haben. Weiters benötigen sie eine Internetverbindung, um Google (oder eine andere Suchmaschine) abrufen zu können.

3 Unterrichtsskizze

3.1 Lehrplanbezug GWB und Digitale Grundbildung

Die folgenden Punkte wurden zitiert aus dem Lehrplan der AHS (Fassung 23.03.2024).

Digitale Grundbildung: Seiten 101-108 und Geographie und Wirtschaft: Seiten 129-136

3.1.1 Lehrplanbezug GWB:

Kompetenzbereich Leben und Wirtschaften im eigenen Umfeld

1.4. wesentliche Charakteristika der räumlichen Umwelt erheben, beschreiben und individuell bewerten → Die Schülerinnen beobachteten mit Hilfe des Feldbuches die Umgebung.

3.1.2 Kompetenzbereich Zentren und Peripherien in Österreich

3.17. mit Hilfe von (Geo-)Medien die Raumnutzungen für Wohnen, Arbeit, Verkehr, Freizeitaktivitäten und Tourismus vergleichen sowie Lösungsansätze der Raumplanung bei Nutzungskonflikten erörtern. → Die Schülerinnen orientierten sich mit der App VOR A nach B und Guru Maps.

3.1.3 Kompetenzbereich Mensch und Natursysteme

4.1. das Ausmaß des menschlichen Einflusses auf Natursysteme anhand von Beispielen wie Einbringung von Schadstoffen, Land- und Ressourcennutzung beschreiben. → Die Schülerinnen können dieses Phänomen anhand der Donaulände beobachten

3.2 Lehrplanbezug Digitale Grundbildung:

3.2.1 Kompetenzbereich Information: mit Daten, Informationen und Informationssystemen verantwortungsvoll umgehen

1.6. (I) unter Nutzung der grundlegenden Funktionen einer Suchmaschine einfache Internet-recherchen durchführen sowie die Qualität der gefundenen Informationen anhand grundlegender Kriterien einschätzen. → Dieser Lehrplanbezug wurde bei den Aufgaben abgedeckt, da sie auch im Internet recherchieren mussten.

3.2.2 Kompetenzbereich Orientierung: gesellschaftliche Aspekte von Medienwandel und Digitalisierung analysieren und reflektieren

2.3. (G) geeignete Software (auch freie Software) auswählen und bedienen, um unterschiedliche Aufgaben auszuführen. → Guru Maps und VOR A nach B.

3.2.3 Kompetenzbereich Handeln: Angebote und Handlungsmöglichkeiten in einer von Digitalisierung geprägten Welt einschätzen und verantwortungsvoll nutzen

2.16. (T) digitale Geräte mit einem Netzwerk verbinden und Daten zwischen verschiedenen digitalen Medien austauschen. → Das Teilen der aufgezeichneten Route.

3.2.4 Kompetenzbereich Information: mit Daten, Informationen und Informationssystemen verantwortungsvoll umgehen

3.6. (I) zielgerichtet und selbstständig die Suche nach Informationen und Daten mit Hilfe geeigneter Strategien und Methoden planen und durchführen, geeignete Quellen nutzen und gefundene Informationen vergleichend hinterfragen. → bei den Internetrecherchen wurde dieses Erreicht.

3.2.5 Kompetenzbereich Produktion: Inhalte digital erstellen und veröffentlichen, Algorithmen entwerfen und Programmieren

4.13. (I) mit bereitgestellten Medien und Software-Applikationen zielgerichtet und kreativ gestaltend kooperieren. → Auch diese Kompetenz konnten die Schülerinnen erwerben.

3.3 Grob- und Feinlernziele, mit Zuordnung der Anforderungsbereiche

3.3.1 Groblernziele:

Die Schülerinnen und Schüler sollen die Stadtentdeckung entlang der Donaulände durchführen und dabei die geplante Route des Studenten verfolgen, um die Geschichte, Geographie und kulturellen Aspekte der Stadt zu erkunden und zu verstehen.

3.3.2 Feinlernziele:

1. Anforderungsbereich I: Reproduktion

- Die Schüler können die geplante Route entlang der Donaulände auf einer Karte identifizieren und nachzeichnen.
- Sie können wichtigen Bauwerke entlang der Route benennen.
- Die Schüler können einige lokale Sehenswürdigkeiten entlang der Route beschreiben und wissen welchen Nutzen diese haben.

2. Anforderungsbereich II: Reorganisation

- Die Schüler können Informationen über die Geographie und Kultur der Stadt sammeln und strukturiert in Gruppenpräsentationen oder Plakaten darstellen.
- Sie können verschiedene Perspektiven von Wohnen, Freizeit und Arbeit an der Donaulände diskutieren und vergleichen.

- Die Schüler können die Bedeutung der Donaulände für die Entwicklung der Stadt erklären und diskutieren.
3. Anforderungsbereich III: Transfer
- Die Schüler können die Informationen über die Stadtentdeckung auf andere Städte übertragen und vergleichen.
 - Sie können Ideen für Verbesserungen oder Ergänzungen der geplanten Route entlang der Donaulände vorschlagen und begründen.

Die Schüler können eine eigene kurze Route entlang einer anderen Flussuferregion planen und die geographischen und kulturellen Aspekte ihrer gewählten Stadt erforschen und präsentieren.

3.4 Konkrete Beschreibung des detaillierten Konzeptwissen

Unter konzeptuellem Wissen versteht man das Vernetzte Begriffswissen. Konzeptwissen ermöglicht eine stetige Erweiterung des Wissens und stellt Verknüpfungen zwischen verschiedenen Themen und Begriffen her (Stangl, 2024).

Im folgenden Abschnitt werden die Funktionen einer Stadt unter dem Gesichtspunkt des Konzeptwissens genauer beleuchtet. Zu den Daseins-Grundfunktionen gehören „Wohnen“, „Arbeiten“, „Sich-Versorgen“, „Sich-Bilden“, „Sich-Erholen“, „Verkehrsteilnahme“ und „In Gemeinschaft leben“ (Spektrum Akademischer Verlag, o.D.).

- **Wohnen:** An der Donaulände sind nicht direkt viele Wohnhäuser. Trotzdem wurde ein Abstecher ins Wohngebiet bei der Peucherbachstraßenbahnstation gemacht. Faktenwissen wäre hier, dass Menschen in der Nähe der Donau leben, aber nicht direkt daneben oder warum in einer Stadt so gut wie nur Wohnblöcke stehen. Im nächsten Schritt könnten bzw. sollten die SuS hinterfragen, warum diese Flächen um die Donau nicht für Wohnungen verwendet werden. Eine Antwort wäre eventuelle aufgrund des Hochwasserrisikos und weil die Flächen für Freizeitaktivitäten benützt werden.
- **Arbeit:** Eine weitere Funktion einer Stadt ist die Bereitstellung von Arbeitsplätzen. Während der Exkursion wurden von uns keine Bürogebäude gesichtet bzw. wurde kein Augenmerk daraufgelegt. Es wurde versucht, das Thema Freizeit mit Arbeitsplätzen zu verknüpfen. Beispielsweise wurde beim Lentos darauf hingewiesen, dass es sich hier um eine Freizeiteinrichtung handelt, dass es allerdings auch Menschen braucht, die dort arbeiten. Hier sollten die SuS verknüpfen, dass eine Freizeitmöglichkeit für eine Person einen Arbeitsplatz für eine andere schafft (genau so im Stadion oder am Urfahrermarkt).
- **Verwaltung:** Zu den Funktionen einer Stadt gehört auch die Verwaltung. Auf unserer Route konnten wir keine Verwaltungsgebäude, wie Gericht oder Rathaus

entdecken. Hätten wir eines entdeckt, hätten die SuS hinterfragen können, warum es solche Einrichtungen in einer Stadt überhaupt braucht.

- **Versorgung:** Auf dem Weg vom Hauptbahnhof zum Hauptplatz führen wir mit der Straßenbahn durch die Landstraße und konnten mehrere Supermärkte und Kleidungsgeschäfte entdecken. Zum Konzeptwissen gehören würde die Frage: Warum haben sich genau an dieser Straße so viele Geschäfte angesiedelt? Warum gibt es in der Stadt so viel mehr Lebensmittelläden als am Land? Warum reicht nicht ein großer Supermarkt am Bahnhof für die ganze Stadt aus?
- **Bildung:** Eine weitere wichtige Funktion einer Stadt ist die Bildungsfunktion. Zu Ende unserer Route erkundeten die SuS die Peuerbachstraße genauer und entdeckten eine Schule und auch zu Beginn wurde die Kunstuniversität genauer betrachtet. Die SuS könnten bzw. sollten hinterfragen, warum es nur in Städten Universitäten gibt und nicht am Land, oder was der Unterschied von Bildung am Land und Bildung in der Stadt bedeutet.
- **Erholung:** Auf der Route rund um die Donaulände haben die SuS einen guten Einblick in verschiedene Freizeit- und Erholungsmöglichkeiten bekommen. Die SuS sollten hinterfragen, warum es genau um die Donau so viele Freizeitmöglichkeiten gibt und nicht direkt im Stadtzentrum, wie werden Angebote wie die Sportanlage finanziert und warum sind sie für jeden zugänglich. Warum ist Erholung so ein wichtiger Punkt und wieso braucht es dafür unbedingt Einrichtungen wie das Lentos oder die Sportanlage? Wieso kann man sich nicht zuhause erholen?
- **Verkehr:** Die SuS haben auch einen Einblick in das Verkehrsnetz in Linz bekommen. Eine Aufgabe war beispielsweise, sich die Abfahrtsintervalle der Straßenbahnen genauer anzuschauen. Die SuS sollten hinterfragen, warum die Intervalle in der Stadt viel kürzer sind als am Land. Warum braucht es in der Stadt so viele Öffis?

3.5 Konkrete Beschreibung des detaillierten Methodenwissen

- Lesen und interpretieren von Karten

Die Heranwachsenden sollten Karten lesen können und dadurch Richtungsanweisungen geben können, die zum gewünschten Ziel führen. Außerdem müssen sie Karten interpretieren können und die Stationsorte darauf verorten. Auch Apps wie „Guru Maps“ oder „Google Maps“ sollten von den SuS richtig angewendet werden können. Mithilfe der digitalen Tools sollte es ihnen möglich sein, problemlos von A nach B zu kommen.

- Routenplanen mithilfe von Apps wie „VOR AnachB“

Die SuS sollten mithilfe von digitalen Anzeigen an Haltestellen, Fahrplänen oder Apps wie „VOR AnachB“ die richtige Route zum gewünschten Ziel herausfinden. Dabei ist wichtig,

dass die SuS wissen, wo sie sich aktuell befinden und wo sie genau hinwollen. Die Apps geben eine ideale Route vor, die dann von den SuS genutzt werden kann. Dabei muss darauf geachtet werden, dass die ausgegebenen Daten richtig interpretiert werden.

- Führung eines Feldbuches

Die SuS sollten wichtig Informationen herausfiltern können und diese passend im Feldbuch vermerken. Dabei ist wichtig, dass übersichtlich und sauber gearbeitet wird, sodass die Daten auch nach der Exkursion interpretiert und weiterverarbeitet werden können. Weiters ist wichtig, dass die Informationen so notiert werden, dass sie auch eine Person verstehen würde, die nicht bei der Exkursion dabei war. Dadurch verhindert man, dass man nach Wochen die Daten selbst nicht mehr versteht.

- Durchführen von Internetrecherchen

Eine weitere Methode ist das Recherchieren im Internet. Die SuS sollten selbständig Nachforschungen im Internet anstellen können. Dabei ist wichtig, dass sie wissen, wie man richtig googelt (keine ganzen Sätze, nur Stichwörter, ...). Weiters ist wichtig, dass sie die für die Fragestellung relevanten Informationen herausfiltern und interpretieren können. Vor allem sollten sie Fake-News von richtigen Fakten unterscheiden können bzw. Inhalte kritischen hinterfragen können.

- Erstellen von Bildern

Während einer Exkursion sollten die Heranwachsenden selbstständig Bilder ihrer Umgebung machen bzw. von wichtigen Objekten, da diese für eine Aufarbeitung der Exkursion hilfreich sein könnten. Hierbei ist es wichtig, dass die SuS entweder ein Foto-taugliches Handy dabei haben oder eine Kamera. Durch die selbstgemachten Bilder können die SuS im Nachhinein eine Verbindung zum Ausflug herstellen und erinnern sich eventuell besser an die Informationen.

3.6 Fachdidaktischer Kommentar

Im folgenden fachdidaktischen Kommentar werden das Vorwissen und das Erkundungswissen genauer beleuchtet, sowie das Fakten- und metakognitive Wissen während der Exkursion. Dabei werden Beispiele und Erfahrungen während des Lehrausgangs herangezogen.

Vorwissen und Erkundungswissen: Unter Vorwissen versteht man das Wissen über etwas, das schon von vorneherein bekannt ist. Bezogen auf die Exkursion war den SuS die Stadt Linz schon bekannt und teilweise haben sie die Stadt schon einmal privat besucht.

Allerdings war nicht wirklich Wissen vorhanden, das für die Exkursion hilfreich gewesen wäre. Im technischen Bereich hatten die SuS allerdings Vorwissen im Umgang mit den Apps „VOR AnachB“ und „GuruMaps“, da diese ähnlich anzuwenden sind wie „ÖBB Scotty“ und „Google Maps“. Dies war sehr hilfreich bei der Navigation und Routenplanung.

Während der Exkursion „Entdecke Linz“ wurden auch neue Lerninhalte erworben und dadurch wurde das Erkundungswissen aktiviert und ausgebaut. Die SuS erkundeten die Stadt mehr oder weniger alleine mit uns Studierenden als Begleitpersonen. Auf der Route „Donaulände“ wurde das Wissen der SuS um die Funktionen einer Stadt erweitert. Diese mussten sie selbst entdecken und vor allem die Funktion Freizeit war auf dieser Route sehr präsent. Die SuS erkundeten ein Gebiet, das sie bei ihren vorherigen Besuchen noch nicht besucht haben. Dadurch wurde an vielen Ecken neues entdeckt. Verhältnismäßig wurde von den SuS das Erkundungswissen mehr in Anspruch genommen wie das Vorwissen.

Fakten- und metakognitives Wissen: Während der Exkursion wurde von den SuS kein Faktenwissen verlangt. Die SuS mussten zwar zwei Aufgaben zur Gründungszahl des Stadions und zur Anzahl der Zimmer im Arcotel beantworten, diese dienten aber nur dazu, ein Gefühl für die Umgebung zu bekommen. Ziel war es, dass die SuS sehen, dass das Gebiet an der Donaulände stetig wächst und neue Freizeitmöglichkeiten dargeboten werden (Stadion) und dass sie ein Gefühl haben, wie groß das Arcotel wirklich ist und einen Vergleich zu kleinen heimischen Pensionen ziehen können. Das Faktenwissen wurde bei den Arbeitsaufträgen weniger berücksichtigt wie das metakognitive Wissen. Unter metakognitivem Wissen versteht man das Verständnis, wie man Wissen erlangt, anwendet und verarbeitet. Die SuS mussten selbst entscheiden, wie sie an die benötigten Informationen gelangen und filtern, welche sie für die Beantwortung der Frage gebrauchen könnten. Weiters wurden die Lernenden dazu aufgefordert, Notizen zu ihren Beobachtungen zu machen und diese Beobachtungen zu reflektieren.

4 Ablaufplan

4.1 Arbeitsaufträgen inkl. Erwartungshorizont:

Die Arbeitsaufträge inklusive Erwartungshorizont sind unter Punkt 5 zu finden.

4.1.1 Ablaufplan:

1. Hauptplatz
2. Nibelungenbrücke
3. Lentos

4. Brucknerhaus, Arcotel
5. Stadion, Autobahnbrücke
6. Sportanlage
7. Peuerbachstraße
8. Urfahrnermarkt

5 Auflistung der Materialien (die Materialien für die S/S 1:1 zum Ausdrucken in den Anhang geben)

Die SuS benötigen ein mobiles Endgerät mit Kamerafunktion, sowie Schreibzeug (Kugelschreiber, roter Stift) um Notizen im Feldbuch machen zu können.

Im Feldbuch sollten die folgenden Arbeitsblätter eingeklebt sein. Auf den folgenden Seiten sind diese Arbeitsaufträge samt Erwartungshorizont zu sehen.

Verkehr – Freizeit – Arbeit – Wohnen an der Donaulände

- Mache bei jedem Stopp ein Foto von dem besprochenen Objekt.
- Sollte dir etwas besonders ins Auge stechen, dann darfst du gerne ein Foto machen.

Regeln:

1. Nette Umgangsform mit deinen Kolleg*innen
2. Entferne dich nicht unerlaubt von der Gruppe
3. Nimm die Aufgaben ernst
4. Hab Spaß!

Lokalisiere die gegangene Route:

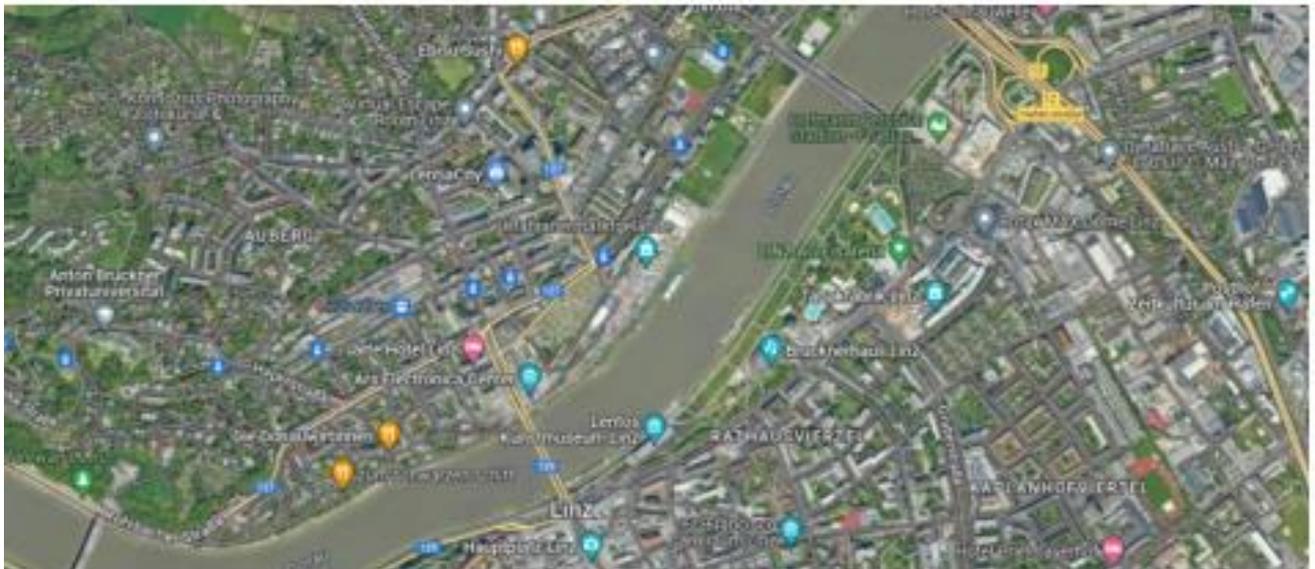


Abbildung 1: Seite 1 Erwartungshorizont

Bestimme mit der App „VOR A nach B“ das schnellstmögliche Öffentliche Verkehrsmittel, mit dem wir vom Hauptbahnhof zum Hauptplatz gelangen.

Verkehrsmittel: Straßenbahn

Dauer: 8 min

Distanz: 5 Haltestellen

Abfahrtsintervall: alle 2-5 min

Beschreibe die Fahrt vom Hauptbahnhof zum Hauptplatz.

Was ist dir besonders aufgefallen.

(Stichwort: Verkehrsmittel, Arbeit & Freizeit)

viele Geschäfte, Optiker, Bestatter, Uni,
viele Menschen, Taxis, Straßenbahn, Autos,
Fahrräder, E-Scooter, Busse, ...

Nibelungenbrücke:

Beschreibe deinen Ausblick!

Blick auf die Donau, viele Autos auf der
Brücke, Schiffe auf Donau, viel Grün, ..

Überlege wofür die Donau heute genutzt wird

Personentransport, Freizeitmöglichkeit
(Motorboot, Angeln, ..)

Zähle alle Arten von Verkehrsmitteln auf die du siehst

Auto, Taxi, Bus, Straßenbahn, Fahrrad,
Fußgänger, E-Scooter, ...

Bewerte wofür die Nibelungenbrücke notwendig ist

Überqueren der Donau, für Verkehr, als
'Verbindungsstück' von beiden Seiten

Lentos:

Informiere dich im Internet was das Lentos ist!

Kunstmuseum

Welche Ausstellungen sind derzeit zu sehen?

„Die Reise der Bilder“

Beurteile welche Ausstellung dir am besten gefällt und begründe warum!

Ordne dem Lentos unser Hauptkategorien zu (Verkehr – Freizeit – Arbeit - Wohnen) und führe Beispiele an:

Freizeit & Arbeit

↳ Kunst restaurieren ↳ Empfang, Security, Reinigung, Museumsdirektor, Künstler, ...

Brucknerhaus & Arcotel:

Informiere dich im Internet was das Brucknerhaus ist!

Veranstaltungshalle

Welche Aufführungen sind derzeit zu sehen?

Wiener Philharmoniker, Die rasenden Rhythmen

Ordne dem Brucknerhaus unser Hauptkategorien zu (Verkehr – Freizeit – Arbeit - Wohnen) und führe Beispiele an:

Freizeit & Arbeit

↳ Veranstaltungen besuchen → Eventplanerin,
Tickethalter, Musikanten, Reinigung, Security, Kellner, ...

Informiere dich im Internet was das Arcotel ist!

Hotel

Benenne die Anzahl der Zimmer im Arcotel.

174 Zimmer

Ordne dem Arcotel unser Hauptkategorien zu (Verkehr – Freizeit – Arbeit - Wohnen) und führe Beispiele an:

Freizeit/Wohnen & Arbeit

↳ Urlaub oder Geschäftsreise → Direktor, Kellner,
Reinigung, Koch, Rezeption, Bademister, ...

Abbildung 5: Seite 5 Erwartungshorizont

Blau-Weiß-Stadion:

Benenne das Eröffnungsdatum des Blau-Weiß-Stadions:

juli 2023

Ordne dem Stadion unser Hauptkategorien zu (Verkehr – Freizeit – Arbeit - Wohnen) und führe Beispiele an:

Freizeit & Arbeit
↳ Match anschauen ↳ Platzwart, Spieler,
Trainer, Security, Kellner, Koch, Physio, ...

Autobahnbrücke:

Erläutere Vor- und Nachteile einer Autobahn:

+ schnelle Verbindung, weniger Verkehr in der Stadt & weniger Lärm

- nicht gut für Umwelt, Menschen werden von Orts kern „abgegrenzt“ → haben nicht ein & kaufen nichts

Ordne der Autobahnbrücke unser Hauptkategorien zu (Verkehr – Freizeit – Arbeit - Wohnen) und führe Beispiele an:

Verkehr - fahren Autos & LKWs darüber

Sportanlage an der Urfahrner Donau-Lände

Welche Sportarten können hier betrieben werden:

- | | |
|---|--|
| <input checked="" type="checkbox"/> Fußball | <input checked="" type="checkbox"/> Rollerskate fahren |
| <input checked="" type="checkbox"/> Volleyball | <input checked="" type="checkbox"/> Rad fahren |
| <input checked="" type="checkbox"/> Basketball | <input checked="" type="checkbox"/> Laufen |
| <input type="checkbox"/> Segeln | <input checked="" type="checkbox"/> Yoga |
| <input checked="" type="checkbox"/> Tennis | <input type="checkbox"/> Schwimmen |
| <input checked="" type="checkbox"/> Turnen | <input type="checkbox"/> Tauchen |
| <input type="checkbox"/> Schach | <input type="checkbox"/> Dart spielen |
| <input checked="" type="checkbox"/> Skateboard fahren | <input type="checkbox"/> Billard spielen |
| <input type="checkbox"/> Sonstiges: _____ | |

Ordne der Sportanlage unser Hauptkategorien zu (Verkehr – Freizeit – Arbeit - Wohnen) und führe Beispiele an:

Freizeit → sehr viel Sport

Abbildung 7: Seite 7 Erwartungshorizont

Peuerbach-Straßenbahnstation:

Zähle auf welche Straßenbahnnummern hier fahren und bestimme in welche Richtung es zum Bahnhof geht.

2 Richtung Solar City Ost &
1 Richtung Auwiesen

Betrachte dein Umfeld genauer und erläutere welche Gebäude du um dich herum siehst und welchen nutzen diese haben:

Wohngebäude, Schule, Bäume,
Einkaufsladen
↳ leben Menschen darin ↳ Bildung

Ordne deiner Umgebung unser Hauptkategorien zu (Verkehr – Freizeit – Arbeit - Wohnen) und führe Beispiele an:

Wohnen → Wohngebiet mit vielen
„Reihenhäusern“

Urfahrermarkt Gelände:

Kreuze an wie oft im Jahr der Urfahrermarkt ist:

- 1-mal
- 2-mal
- 3-mal
- 4-mal

Warst du selbst schon einmal dort? Beurteile was dich am meisten angesprochen hat und begründe das.

Welche verschiedenen Arten von Dienstleistern sind dort zu finden? Benenne diese!

Schausteller, Essens- & Getränkestände,
Kleidungsstände, Fahrgeschäfte, ...

Ordne dem Urfahrermarkt - Gelände unser Hauptkategorien zu (Verkehr – Freizeit – Arbeit - Wohnen) und führe Beispiele an:

Freizeit & Arbeit → als Aussteller, Verkäufer,
Koch, Organisator, Musik, ...

Resümee:

Beurteile welche Hauptkategorie bei unserer Stecke am stärksten vertreten ist.

Freizeit

Setze dich mit der gegangenen Route auseinander und erläutere, was du dabei gelernt hast.

Abbildung 10: Seite 10 Erwartungshorizont

6 Dokumentation der Arbeit mit S/S

Meine Gruppe bestand aus zwei Schülerinnen der 2B. Nach dem ersten Kennenlernen machten wir uns direkt auf den Weg zum Hauptplatz. Die Beiden waren anfangs relativ schüchtern und zurückhalten, was eventuell auch darin gelegen hat, dass sie sich an meinen Dialekt gewöhnen mussten. Im Laufe der Exkursion tauten sie aber auf und wir hatten nette Gespräche auch über Themen, die nichts mit der Exkursion zu tun hatten. Die Beiden waren sehr engagiert und interessiert. Ich hatte zwar öfter das Gefühl, dass sie nicht wirklich wussten, was sie tun sollen, aber mit etwas Unterstützung war das dann kein Problem. Wir hatten einen sehr netten Tag, auch wenn es sehr kalt war.

7 Dokumentation und Feedback der S/S von der Exkursion

Auf den folgenden zwei Bilder ist das Feedback der beiden Schülerinnen zu sehen.

7.1 Dokumentation der Schülerinnen



Abbildung 11: Präsentation der Schülerinnen 1



Abbildung 13: Präsentation der Schülerinnen 2



Abbildung 12: Präsentation der Schülerinnen 3

7.2 Feedback der Schülerinnen

Hannah Doidl EB

Elena Metzler, Anneliese Rathner

Feedback - Entdecke Linz

1. Wie hat dir die Route gefallen?
Sehr gut!
2. Was würdest du anders machen?
Nichts, außer im Sommer gehen im Winter ist es zu kalt
3. Was hat dir gut gefallen und was hat dir gar nicht gefallen?
Mir hat alles gefallen
4. Waren die Fragestellungen klar formuliert oder gab es Schwierigkeiten beim Verstehen?
Sie waren gut zu verstehen
5. Hast du dich auf der Route sicher und gut betreut gefühlt?
Ja!

Abbildung 14: Feedback 1

Katharina Landerl 213

Elena Metzler, Anneliese Rathner

Feedback - Entdecke Linz

1. Wie hat dir die Route gefallen?

Sehr gut

2. Was würdest du anders machen?

nichts. Außer im Sommer gehen denn im Winter ist es zu kalt

3. Was hat dir gut gefallen und was hat dir gar nicht gefallen?

Mir hat alles gut gefallen

4. Waren die Fragestellungen klar formuliert oder gab es Schwierigkeiten beim Verstehen?

Sie waren gut zu verstehen

5. Hast du dich auf der Route sicher und gut betreut gefühlt?

Ja!

Abbildung 15: Feedback 2

8 Individuelle Selbstreflexionen der Begleitpersonen nach der Durchführung der Exkursion oder am Ende des Gesamtprojektes

Während der Exkursion hatte ich sehr viel Spaß und ich fand es sehr spannend mit den Schülerinnen zu arbeiten. Aufregend für mich war auch auf jeden Fall, dass ich das erste Mal in Linz war und die beiden Schülerinnen in meiner Gruppe schon einmal dort waren. Allerdings hatte ich keinen Nachteil davon, außer, dass ich den Schülerinnen neben unserer Route nicht viel über die Stadt erzählen konnte.

Im Grund hat alles eigentlich sehr gut geklappt. Es sind sich nicht alle Stopps auf unserer Route ausgegangen, weil wir eine kurze Aufwärmphase eingelegt haben, was aber nicht weiter schlimm war, da das Urfahrermarktgelände sowieso unbebaut war. Während der Exkursion ist mir aufgefallen, dass ich mir viel mehr von den SuS erwartet habe im Bezug auf den Umgang mit dem Smartphone. Bei Rechercheaufgaben wussten sie nicht genau wie sie das Googeln sollen und welche Homepage sie jetzt als Quelle verwenden sollen. Dabei musste ich sie öfter unterstützen und anleiten. Weiters waren Rechercheaufgaben sehr umständlich, da die Schülerinnen immer ihr Feldbuch in der Hand hatten und dieses weglegen mussten, in ihrem Rucksack das Handy herausholen und es später wieder verstauen mussten. Beim nächsten Mal würde ich auf jeden Fall weniger Rechercheaufgaben in den Exkursionsfolder geben.

Immer wenn es darum ging, von einer Station zur nächsten zu kommen, musste ich den Schülerinnen sagen, dass sie sich selbst dort hin navigieren müssen. Irgendwie haben sie nicht ganz verstanden, dass sie die Route eigentlich selbstständig ablaufen sollten und ich nur als eine Art „Hilfestellung“ dabei bin. Ich musste sie oft anleiten, was der nächste Schritt ist.

Alles in allem hat mir das Projekt in Linz mit den SuS sehr gut gefallen und ich hatte einen guten Einblick in mein zukünftiges Lehrerleben. Dank solchen Projekten an der Uni merkt man wieder, warum man Lehrerin werden will.

9 Literaturverzeichnis

- Spektrum Akademischer Verlag. (o.D.). *Daseinsgrundfunktionen*. Von <https://www.spektrum.de/lexikon/geographie/daseinsgrundfunktionen/1497> abgerufen
- Stangl, W. (2024). *Pädagogik-News*. Von Formen des Wissens: <https://paedagogik-news.stangl.eu/formen-des-wissens> abgerufen

10 Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1:Seite 1 Erwartungshorizont	1
Abbildung 2: Seite 2 Erwartungshorizont	2
Abbildung 3: Seite 3 Erwartungshorizont	3
Abbildung 4: Seite 4 Erwartungshorizont	4
Abbildung 5: Seite 5 Erwartungshorizont	5
Abbildung 6: Seite 6 Erwartungshorizont	6
Abbildung 7: Seite 7 Erwartungshorizont	7
Abbildung 8: Seite 8 Erwartungshorizont	8
Abbildung 9: Seite 9 Erwartungshorizont	9
Abbildung 10: Seite 10 Erwartungshorizont	10
Abbildung 11: Präsentation der Schülerinnen 1	12
Abbildung 12: Präsentation der Schülerinnen 3	13
Abbildung 13: Präsentation der Schülerinnen 2	13
Abbildung 14: Feedback 1	14
Abbildung 15: Feedback 2	15

11 Anhang

Bahnhof

1. Bestimme mit der App „VOR A nach B“ das schnellstmögliche öffentliche Verkehrsmittel, mit dem wir vom Hauptbahnhof zum Hauptplatz gelangen.

Verkehrsmittel: _____

Distanz: _____

Abfahrtsintervall: _____

2. Beschreibe die Fahrt vom Hauptbahnhof zum Hauptplatz. Was ist dir besonders aufgefallen.

(Stichwort: Verkehrsmittel, Arbeit & Freizeit)

Nibelungenbrücke:

1. Beschreibe deinen Ausblick!

2. Überlege, wofür die Donau heute genutzt wird.

3. Zähle alle Arten von Verkehrsmitteln auf die du gerade siehst.

4. Bewerte, wofür die Nibelungenbrücke notwendig ist.

Lentos:

1. Informiere dich im Internet was das Lentos ist!

2. Welche Ausstellungen sind derzeit zu sehen?

3. Beurteile welche Ausstellung dir am besten gefällt und begründe warum!



4. Erläutere, was das Lentos in der Stadt Linz für Aufgaben hat (Verkehr – Freizeit – Arbeit - Wohnen) und führe Beispiele an:

Brucknerhaus & Arcotel:

1. Informiere dich im Internet, was das Brucknerhaus ist!

2. Welche Aufführungen sind derzeit zu sehen?



3. Erläutere, was das Brucknerhaus in der Stadt Linz für Aufgaben hat (Verkehr – Freizeit – Arbeit - Wohnen) und führe Beispiele an:

4. Informiere dich im Internet, was das Arcotel ist!

5. Benenne die Anzahl der Zimmer im Arcotel.



6. Erläutere, was das Arcotel in der Stadt Linz für Aufgaben hat (Verkehr – Freizeit – Arbeit - Wohnen) und führe Beispiele an:

Blau-Weiß-Stadion:

1. Benenne das Eröffnungsdatum des Blau-Weiß-Stadions:



2. Erläutere, was das Stadion in der Stadt Linz für Aufgaben hat (Verkehr – Freizeit – Arbeit - Wohnen) und führe Beispiele an:

Autobahnbrücke:

3. Erläutere Vor- und Nachteile einer Autobahn:

+

-



4. Erläutere, was die Autobahnbrücke in der Stadt Linz für Aufgaben hat (Verkehr – Freizeit – Arbeit - Wohnen) und führe Beispiele an:

Sportanlage an der Urfahrner Donau-Lände

1. Welche Sportarten können hier betrieben werden:

- Fußball
- Volleyball
- Basketball
- Segeln
- Tennis
- Turnen
- Schach
- Skateboard fahren
- Rollerskate fahren
- Rad fahren
- Laufen
- Yoga
- Schwimmen
- Tauchen
- Dart spielen
- Billard spielen

□ Sonstiges: _____



2. Erläutere, was die Sportanlage in der Stadt Linz für Aufgaben hat (Verkehr – Freizeit – Arbeit - Wohnen) und führe Beispiele an:

Peuerbach-Straßenbahnstation:

1. Zähle auf welche Straßenbahnnummern hier fahren und bestimme in welche Richtung es zum Bahnhof geht.

2. Betrachte dein Umfeld genauer und erläutere welche Gebäude (Stockwerke) du um dich herum siehst und welchen nutzen diese haben:



3. Erläutere, was deine Umgebung in der Stadt Linz für Aufgaben hat (Verkehr – Freizeit – Arbeit - Wohnen) und führe Beispiele an:

Urfahrermarkt Gelände:

1. Kreuze an, wie oft im Jahr der Urfahrermarkt ist:

- 1-mal
- 2-mal
- 3-mal
- 4-mal

2. Warst du selbst schon einmal dort? Beurteile was dich am meisten angesprochen hat und begründe das.

3. Welche verschiedenen Arten von Dienstleistern (Stände) sind dort zu finden? Benenne diese!



4. Erläutere, was der Urfahrermarkt in der Stadt Linz für Aufgaben hat (Verkehr – Freizeit – Arbeit - Wohnen) und führe Beispiele an:

Resümee (Rückblick):

1. Beurteile welche Aufgaben der Stadt Linz bei unserer Steckle am stärksten vertreten ist.

2. Setze dich mit der gegangenen Route auseinander und erläutere, was du dabei gelernt hast oder was dir am besten gefallen hat.
